

PROTOKOLL DER 10. SITZUNG ZUR DORFERNEUERUNG BIENENBÜTTTEL AM 08.11.2007, 9. ARBEITSKREISTREFFEN

(Ortstermin Bahnhofstraße)

Trotz ungemütlichen Regenwetters freute sich die Planerin Frau Pesel, Herrn Bürgermeister Waltje und Bauamtsleiter Gundlach sowie die Bienenbütteler Arbeitskreismitglieder zum Thema Gestaltung der Bahnhofstraße begrüßen zu können. Dieser Termin sollte genutzt werden, um örtliche Gegebenheiten bei weiteren Planungen zu berücksichtigen und Ideen zur Verbesserung sammeln zu können.

Darf bzw. soll die weitere Planung das Thema Biene bei der Gestaltung aufnehmen, fragte Frau Pesel zu Beginn die Anwesenden. Alle waren sich einig, dass Vorschläge diesbezüglich entwickelt werden sollen.

Mit Regenschirmen bewaffnet wurden die Gegebenheiten in der Bahnhofstraße begutachtet und verschiedene Varianten bzw. Problematiken erörtert. Vorgegebene Randbedingungen für die Bahnhofstraße ergeben sich durch den Bau der Kreisel. Der kleine, überfahrbare Kreisel am Marktplatz ist bereits realisiert, der größere Kreisel am Bahnhof wird bald gebaut werden. Die Erneuerung der Ladestraße soll zur Entlastung des Verkehrs innerhalb der Bahnhofstraße und zur Reduzierung der Parkraumproblematik beitragen. Verkehrsberuhigende Maßnahmen und eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h im Bereich zwischen den Kreiseln sollen unter anderem zu einer Aufwertung des Innenbereiches als Einkaufsstraße beitragen.

Herr Waltje rief dazu auf, die unterschiedlichen, z.T. schon bestehenden Planungsbereiche bestmöglich miteinander zu verbinden. Leider seien Teilabschnitte, z.B. der Ausbau der Ebstorfer Straße, bereits abgeschlossen und logischerweise noch nicht mit der Dorferneuerung abgestimmt gewesen. Dies soll jedoch in Zukunft bedacht werden und so früh wie möglich abgestimmt werden. Die Gestaltung der größeren Kreiselfläche könne so z.B. auch im Sinne der Dorferneuerung unternommen werden.

Gleich zu Beginn der Begehung wies Herr Bürgermeister Waltje auf zwei Probleme am neuen kleinen Kreisel am Rathaus hin. Die Planung dieses Kreiserverkehrs sieht zwar die Überfahmung der gepflasterten Mittelinsel durch den Schwerlastverkehr vor, jedoch geschieht dies gerade auch in der Abendzeit von Pkws teils absichtlich, teils aufgrund der schlechten Belichtungssituation aber auch unbeabsichtigt. Hier sind Verbesserungsvorschläge zu machen. Zudem wird immer wieder der Einmündungsbereich von der Marktstraße zum Kreisel (unmittelbar am Rathaus) durch parkende

Pkws verstellt, wenn Eltern ihre Kinder zum Kindergarten bringen. Neben der Tatsache, dass dies nicht erlaubt ist, gefährden diese Autos natürlich alle anderen Verkehrsteilnehmer, speziell die Kinder sehr. Abhilfe könnte hier eine zusätzliche Markierung, z.B. durch einen unterschiedlichen Pflasterbelag in der Asphaltfläche, als Kennzeichnung der Fußwegeverbindung im Straßenraum bringen. Größere Umbaumaßnahmen in diesem Bereich sollen jedoch nicht unternommen werden, da dieser Bereich erst kürzlich im Zuge der Kreisgestaltung erneuert wurde. Zusätzlich ist die Zufahrt zum Wohnhaus Nr. 4b durch die angrenzenden Parkplätze teilweise behindert und schlecht einzusehen. Diese Situation soll in Zukunft verbessert werden.

Als nächstes wurde der Kreuzungsbereich Lindenstraße/Bahnhofstraße/Marktstraße betrachtet. Hier finden sich zahlreiche Stellplatzflächen im Bereich des Eiscafés (Kurzzeitparker) und der Hotelpension Hedder (Übernachtungsgäste) vor, die bei weiteren Planungen berücksichtigt werden müssen.

Die Aufenthaltsbereiche vor den gastronomischen Einrichtungen sollen, wenn möglich, erweitert werden. Gäste des Eiscafés Fabrizio wünschen sich gerade in den Sommermonaten einen schön gestalteten Außensitzbereich. Gleichzeitig bedienen sich die Besucher gerne der kurzen Wege vom Parkplatz direkt vor dem Café zum Eisholen. Diese Stellplätze enden derzeit in Höhe des Eiscafés.

Auf der gegenüberliegenden Seite hat sich vor der Hotelpension Hedder auf dem Privatgrundstück ein kleiner, abgetrennter Aufenthaltsbereich in den Sommermonaten etabliert, der von der Straße durch eine hohe, dicht bewachsene Hecke abgeschirmt wird.

Der Einmündungsbereich zur Lindenstraße weist einen überdimensionierten Fußgängerbereich an der Ecke auf. Speziell dieser Bereich wird gerne zu fragwürdigen Parkmanövern umfunktioniert, die bis weit in den Kreuzungsbereich ragen und die Einfahrt in die Lindenstraße bei Gegenverkehr erschweren. Frau Pesel schlug vor, über eine Umnutzung der Lindenstraße zu einer Einbahnstraße nachzudenken. Herr Gundlach bekräftigte diese Überlegungen, da der Verkehr der Lindenstraße zumeist über die Kurze Straße wieder zur Bahnhofsstraße zurückfließen würde.

Grundsätzlich bedacht werden müssen die vorhandenen alten Baumpflanzungen. Frau Pesel riet bei Neupflanzungen eher zu Eichenbäumen, da diese ihr Wurzelwerk mehr in die Tiefe führen und somit weniger Schäden an Fußwegen und Fahrbahn ausrichten.

Ein grundsätzliches Problem der Bahnhofsstraße besteht in z.T. gravierenden Höhenunterschieden. Diese betreffen nicht nur die Zugänge zu den Geschäften, sondern auch die schräg zur Straßenfläche abfallenden Fußgängerbereiche. Viele Einkäufer und Besucher bemängeln diesen Zustand. Diese Differenzen sollen durch die Umgestaltung behoben werden. Alle Eingänge zu den Geschäften sollen deshalb barrierefrei zugänglich werden. Infolgedessen werden auch Teilbereiche der Straßenfläche selbst angeglichen werden müssen. Anders sind die Höhendifferenzen in einigen Bereichen der Bahnhofsstraße kaum zu bewerkstelligen. Die Fußwege sind teilweise deutlich abgeschrägt, um den Übergang zu Stellflächen und Straße zu ermöglichen.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, eine attraktive Anbindung an das demnächst ebenfalls neu gestaltete ehemalige VSE-Gelände zu ermöglichen. Dort werden zusätzliche Parkräume durch die Erweiterung der bestehenden Park & Ridefläche ausgewiesen. Ein Zugang zu diesen Flächen könnte beispielsweise zwischen den Häusern Bahnhofstraße Nr. 21 und 23 entstehen. Hier gibt es bislang eine Öffnung in der Häuserfront. Gesprächsbereitschaft über eine Erweiterung dieses Raumes wurde seitens der Grundstückseigentümer signalisiert. Über weitere Verbindungswege soll nachgedacht werden.

Im Rahmen der ersten Arbeitskreistreffen wurde immer wieder der Wunsch nach Treffpunktmöglichkeiten in der Bahnhofsstraße geäußert. Wo können diese Treffpunkte entstehen? Wo gibt es sie vielleicht bereits?

Vor der Pizzeria Bahnhofstraße Nr. 18 werden in den Sommermonaten Tische und Stühle im öffentlichen Bereich vorgehalten und genutzt. Diese Fläche wurde von den anwesenden Arbeitskreismitgliedern als zu klein empfunden. Hier würde eine Verswenkung der Straßenführung möglicherweise neue Räume eröffnen.

Überhaupt müsse die jetzige Straßenbreite von 6,50 m bei einer Umwidmung von Kreis- auf eine Gemeindestraße nicht zwangsläufig diese Breite beibehalten, erklärte Frau Pesel. Auch Ausbaubreiten von z.B. 5,0 m würden einen flüssigen, wenn auch verlangsamten Verkehr zulassen. Eine Gliederung dieser Breite durch beidseitig überfahrbare Muldengossen würde die Straße zudem optisch ebenfalls verschmälern und dadurch verkehrsberuhigend wirken. Die Pläne zur Umgestaltung der Bahnhofsstraße müssen in jedem Fall ausreichend Platz für einen verträglichen Zulieferverkehr vorsehen.

Einen weiteren Treffpunkt stellt der Außenbereich vor dem EDEKA Einkaufsmarkt dar. In diesem Zusammenhang informierte Herr Waltje die Teilnehmer darüber, dass

am Vorabend fünf Investoren ihre Pläne und Überlegungen zum ehem. VSE Gelände den Ratsmitgliedern vorgestellt hätten. Wie bereits bekannt sein dürfte, hat der Rat der Gemeinde vor ein paar Monaten dem Entwurf eines Beirates zugestimmt, den dieser in Zusammenarbeit mit Frau Pesel entwickelt hatte. Der Beirat bestand aus engagierten Bürgern und Ratsmitgliedern, die sich zu diesem Thema ca. ein halbes Jahr lang regelmäßig getroffen hatten. Die Investoren waren nun dem Aufruf der Gemeinde (Internet, Presse) gefolgt, dieses erarbeitete Konzept mit ihren eigenen Vorstellungen zu beleben.

Der Vollständigkeit wegen unterrichtete Herr Waltje die Arbeitskreismitglieder auch darüber, dass am gleichen Tag die Eigentümer und Verpächter des jetzigen EDEKA Marktes in der Bahnhofstraße bei der Gemeinde um 3 Jahre Aufschub bei diesen Planungen für eine Neuansiedelung des Lebensmittelvollsortimenters auf dem VSE Gelände gebeten hätten. Eine Erweiterung ihres EDEKA Marktes an der Bahnhofstraße war bislang immer mangels zur Verfügung stehenden Flächen gescheitert. Eine Aussage darüber, wie mit diesem Interessenkonflikt umgegangen werde, konnte er jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht machen. Das Thema wird nochmals in den politischen Gremien beraten.

Als nächstes betrachteten die Teilnehmer den angrenzenden Bereich vor der ehemaligen Apotheke und Raiffeisenbank. Da die Gebäudekante an dieser Stelle zwischen 3,5 m und 5,5 m zu den übrigen Häusern zurückspringt, stellt diese Zone den breitesten Straßenraum dar und wäre eine mögliche Alternative für einen großzügigen Aufenthaltsbereich. Die eigentliche Privatgrundstücksgrenze verläuft jedoch in Höhe der übrigen Hausvorderkanten. Für eine Nutzung dieses Raumes müssten also Gespräche mit den Eigentümern über einen möglichen Erwerb getätigt werden. Derzeit wird diese Fläche jedoch nicht als Treffpunkt genutzt und wahrgenommen. Die Entstehung und Ansiedelung von Treffpunkten hängt jedoch auch von vielen verschiedenen Aspekten ab, wie z.B. geschäftliche Angebote, Eigentümer, Wegeverbindungen, Ruhebereichen, Sonnenstände, besondere Örtlichkeiten, die nicht immer in vollem Umfang planbar sind.

Zeitweilig gab es Überlegungen, das alte Bahnhofsgebäude von der Polizei zu nutzen. Von diesen Plänen hat die Polizei Abstand genommen. Sie verhandelt jetzt mit der Volksbank über die Nutzung einiger Räumlichkeiten in deren Erdgeschoss. Die Gaststätte im Bahnhofsgebäude wird ihren Betrieb nicht weiter fortführen.

Das ehemalige Gaststätten- u. Wohngebäude gegenüber der Volksbank hat einen neuen Besitzer gefunden. Zu dem Grundstück gehört ein größerer Außenbereich, der früher als Sitzplatz, später lediglich als Stellfläche genutzt wurde. Herr Waltje

wies daraufhin, dass in Abstimmung mit dem neuen Besitzer über eine Gestaltung dieses Bereiches nachgedacht werden könnte. Interesse dazu hätte dieser bereits bekundet.

Frau Pesel erklärte, sie werde diese Eindrücke und Informationen bei den Entwürfen und Planungen aufnehmen. Inwiefern z.B. eine verschwenkte Fahrbahnführung verkehrsberuhigende Wirkung zeigen würde, wo einseitige Parkräume oder Treffpunktf lächen entstehen könnten oder ob schräg zur Fahrbahn liegende Stellflächen eine sinnvolle Lösung darstellen, muss ein Gesamtkonzept zeigen. Wichtig erschien ihr u.a. eine ebenengleiche Straßenraumgestaltung, die ein gleichberechtigtes Miteinander im Verkehr darstelle. Somit würden alle Verkehrsteilnehmer dazu aufgerufen, aufeinander Acht zu geben. Zum nächsten Arbeitskreistreffen werden Vorschläge präsentiert.

Nächster Termin für den Unterarbeitskreis Bienenbüttel:

Dienstag, den 11. Dezember 2007, 19 Uhr im Sitzungszimmer im Rathaus.

Reitze, den 19. November 2007

gez. Carsten Janßen